

Textland.

Literaturfest 2026

HOFFNUNG

Samstag, 7. November, 15 – 21 Uhr
Literaturhaus Darmstadt

textland-online.de



15:00	Hoffnung als Selbstbehauptung Ursula Krechel: <i>Vom Herzasthma des Exils</i> Moderation: Beate Tröger	4
16:30	Hoffnung erzählen – Literatur als Möglichkeitsraum Karosh Taha: <i>Gulistan</i> Moderation: Shirin Sojitrwalla	6
17:30	Hoffnung als ethische Haltung Ilma Rakusa: <i>Wo bleibt das Licht im Gespräch mit Helmut Böttiger</i> Moderation: Alexandru Bulucz	8
18:30	Liebe als Hoffungsraum? Dana Vowinkel: <i>Anton und Alma</i> Moderation: Daniel Schreiber	10
19:30	Hoffnung im Wartesaal des Exils Maryam Kishawarz: <i>Ein Zug im Dunkeln</i> Moderation: Astrid Vehstedt	12
20:00	Hoffnung als Motivation Daniel Schreiber: <i>Liebe! Ein Aufruf</i> Moderation: Leon Joskowitz	14
	Impressum Tickets	16

Textland.

HOFFNUNG

Liebe Freundinnen und Freunde der Literatur,

für das Literaturhaus Darmstadt ist es Freude und Ehre zugleich, dieses Jahr zum ersten Mal als Co-Veranstalter am renommierten Textland Literaturfest mitwirken zu können.

Der guten Tradition des Festivals folgend, widmen wir uns mit einem vielstimmigen Chor aus literarischen Stimmen einem Thema: der Hoffnung.

Einen Nachmittag und Abend lang können Sie erleben: **Helmut Böttiger, Maryam Kishawarz, Ursula Krechel, Ilma Rakusa, Daniel Schreiber, Karosh Taha** und **Dana Vowinckel** – als Einzelveranstaltung oder mit einem Tagesticket das komplette Programm von 15 bis 21 Uhr.

Neben dem Geschehen auf der Bühne steht *Textland* für Austausch und Diskussion bei einem guten Glas Wein oder einem Snack – dank unseres Caterings ist neben dem geistigen auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Wir freuen uns, Sie am 7. November im Literaturhaus Darmstadt begrüßen zu können.

Ihr Rainer Vollmar

Programmleitung Literaturhaus Darmstadt



Ursula Krechel

lehrte an der Universität der Künste Berlin, der Washington University St. Louis und ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin, der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt sowie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. 2025 wurde sie mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. Sie lebt in Berlin.

Foto: Heike Steinweg Photographie

15:00 Uhr

Hoffnung als Selbstbehauptung

URSULA KRECHEL: *Vom Herzasthma des Exils*

Es gibt wenig, das so eng mit Hoffnung wie auch mit Verzweiflung verbunden ist wie die Erfahrung von Exil und Migration. Emigration geht schon immer mit Hoffen und Bangen, mit dem Verlust der Heimat und der Sehnsucht nach einem Neubeginn einher. Ursula Krechel versammelt in *Vom Herzasthma des Exils* Fluchterfahrungen von der Goethezeit bis heute. Mit dieser exemplarischen Kulturgeschichte denkt sie zugleich über unsere heutige Gesellschaft nach und plädiert für eine menschlichere Flüchtlingspolitik in einer Einwanderungsgesellschaft, die bestreitet, eine zu sein.



Foto: Sabine Schirdewahn

Moderation:

Beate Tröger

lebt als freie Kritikerin in Frankfurt am Main. Sie rezensiert u.a. für den Deutschlandfunk, SWR und WDR sowie für die FAZ und den Freitag und schreibt literarische Features. Sie ist Jury-Mitglied der SWR-Bestenliste. 2025 erhielt sie den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik und war Max Kade-Professorin für Literaturkritik in St. Louis.



Karosh Taha

wurde 1987 in Zaxo, Kurdistan, geboren. Als Kind floh sie mit ihrer Familie vor der Diktatur Saddam Husseins nach Deutschland. Sie hat Englisch und Geschichte an der Universität Duisburg-Essen sowie Anglistik in Kansas/USA studiert. *Gulistan* ist ihr dritter Roman. Für ihr Werk erhielt Taha zahlreiche Stipendien und Preise.

Foto: Mina Amiri

16:30 Uhr

Hoffnung erzählen – Literatur als Möglichkeitsraum

KAROSH TAHA: *Gulistan*

Widerstand gegen die Grausamkeiten eines Systems – das gelingt Karosh Taha in ihrem neuen Roman *Gulistan* mit vielstimmigem, lyrischem und dichtem Erzählen. Gulistan und ihr Mann werden unter dem Regime Saddam Husseins als Kurden verfolgt. Als Çiya verschwindet, macht sich Gulistan auf die Suche nach ihm. Nichts kann ihren Willen brechen, den Geliebten wiederzufinden, auch wenn sie ständig das Ausmaß ihrer eigenen Ohnmacht vor Augen hat. Irgendwann begegnet sie Çiya bei einer Versammlung – in der Uniform des Diktators, als dessen Doppelgänger.

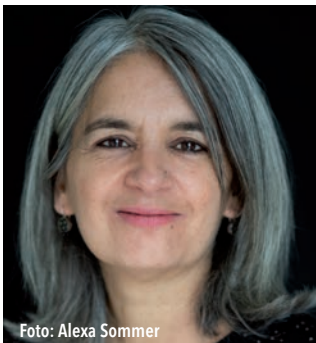


Foto: Alexa Sommer

Moderation: **Shirin Sojitrawalla**

arbeitet als freie Kulturjournalistin und Moderatorin mit den Schwerpunkten Literatur und Theater für verschiedene Medien. Sie ist Mitglied der Jury der SWR-Bestenliste und Jurorin, u.a. für das Berliner Theatertreffen (2016 bis 2020), den Preis der Leipziger Buchmesse (2021 bis 2024) und den Deutschen Buchpreis (2025).



Foto: Cordula Giese

Helmut Böttiger

ist Schriftsteller, Literaturkritiker und Essayist. Sein Buch *Die Gruppe 47. Als die deutsche Literatur Geschichte schrieb* wurde mit dem Leipziger Buchpreis ausgezeichnet. Helmut Böttiger ist der diesjährige Träger des Johann-Heinrich-Merck-Preises für literarische Kritik und Essay.



Foto: Katalin Deer

Ilma Rakusa

ist Schriftstellerin, Übersetzerin aus vier Sprachen und Publizistin – vor allem für die *NZZ* und die *ZEIT*. Ihr Werk wurde u. a. mit dem Schweizer Buchpreis und 2025 mit dem Johann-Heinrich-Merck-Preis für literarische Kritik und Essay ausgezeichnet.

17:30 Uhr

Hoffnung als ethische Haltung

**ILMA RAKUSA: *Wo bleibt das Licht*
im Gespräch mit HELMUT BÖTTIGER**

Die gegenwärtigen Verwerfungen treiben die Schweizer Autorin Ilma Rakusa zu ungewöhnlichen Erkundungen. Angesichts der sich häufenden Krisenherde ergründet sie ihr Inneres im Spiegel des Äußeren. Das Persönliche und das Politische durchdringen einander in ihren Reflexionen. Helmut Böttiger zeigt in seinen Büchern über die Nachkriegsliteratur, wie Literatur auf politische Umbrüche, Gewalt und Krisen reagiert. Beide Autor:innen verbinden so in ihren Arbeiten literarische Analyse mit Zeitgeschichte und eröffnen neue Perspektiven auf Erinnerung und Verantwortung.



Foto: Renate von Mangold

Moderation:

Alexandru Bulucz

1987 in Rumänien geboren, ist freischaffender Autor, Übersetzer, Kritiker und Herausgeber. Er wurde u. a. mit dem Bingel-Preis, dem Hölty-Preis (beide 2024) und 2026 mit dem Eichendorff-Literaturpreis ausgezeichnet. Sein Gedichtband *Stundenholz* ist bei Schöffling & Co. erschienen. Bulucz lebt und arbeitet in Berlin.



Dana Vowinckel

wurde 1996 in Berlin geboren und studierte Linguistik und Literaturwissenschaft. Ihr gefeierter Debütroman *Gewässer im Ziplock* wurde vielfach ausgezeichnet und in mehrere Sprachen übersetzt. Für *Anton und Alma* erhielt sie unter anderem das Jahresstipendium des Deutschen Literaturfonds. Sie lebt in Berlin.

Foto: Max Zerrahn

18:30 Uhr

Liebe als Hoffungsraum?

DANA VOWINCKEL: *Anton und Alma*

Dana Vowinckel erzählt die Geschichte einer Liebe und der damit verbundenen Hoffnung in einer zunehmend verstörenden Welt. Anton und Alma studieren beide in Berlin und verlieben sich ineinander. Anton ist Jude und geht nach New York, um dort seine Masterarbeit über die Massenkonzersion der Chasaren zum Judentum zu schreiben. Alma fühlt sich einsam ohne ihn und sucht Halt in Antons Gemeinde. Als sich durch die Ereignisse des 7. Oktober 2023 und des Gaza-Kriegs die Stimmung auf dem Campus wie auch in seiner eigenen Familie extrem polarisiert, kehrt Anton zu Alma nach Berlin zurück.



Foto: Paulina Hildesheim

Moderation:

Daniel Schreiber

ist zwar in erster Linie Essayist, Autor und Journalist, aber auch als Moderator, Podcaster und Kurator tätig. Er verbindet literarische Sensibilität, philosophische Reflexion und die Fähigkeit zum öffentlichen Dialog auf überzeugende Art und Weise.



Foto: PEN Deutschland

Maryam Kishawarz

geboren 2003 in Afghanistan, ist Autorin und Sprachlehrerin, deren Werk sich der Stärkung der Eigenverantwortung von Frauen und Jugendlichen sowie der persönlichen Transformation widmet. Sie ist aktuelle Elsbeth-Wolffheim-Stipendiatin der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des PEN Deutschland.

In Kooperation mit:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

19:30 Uhr

Hoffnung im Wartesaal des Exils

MARYAM KISHAWARZ: *Ein Zug im Dunkeln*

Die 22-jährige afghanische Autorin Maryam Kishawarz begann während ihrer Schulzeit in Kabul zu schreiben. Ihre Texte unterlagen schon vor der erneuten Machtübernahme der Taliban der Zensur. Heute werden Bücher afghanischer Autorinnen aus Universitäten entfernt und Frauen vom Bildungssystem ausgeschlossen. Die literarische Chronistin ihres Heimatlandes lebt nach ihrer Flucht im deutschen Exil. Im Gepäck hat sie bislang unveröffentlichte Manuskripte, die vor allem die Situation der Frauen unter den Taliban dokumentieren. Sie liest einen Auszug aus ihrem unveröffentlichten Roman in der Übersetzung von Jutta Himmelreich.



Foto: Jens Schumann

Moderation:

Astrid Vehstedt

ist Schriftstellerin, Regisseurin und Filmemacherin sowie Writers-in-Exile-Beauftragte und Vizepräsidentin des PEN Deutschland. Astrid Vehstedt wird das Stipendien-Programm vorstellen, das nach der Schriftstellerin Elsbeth Wolffheim benannt ist, die viele Jahre lang den Einsatz des deutschen PEN für politisch verfolgte Autor:innen organisiert hat.



Daniel Schreiber

geboren 1977, ist Schriftsteller und Journalist. Mit seinen Texten hat er eine neue Form des literarischen Essays geprägt. Seine Bücher *Nüchtern*, *Zuhause*, *Allein* und *Die Zeit der Verluste* wurden vom Feuilleton begeistert aufgenommen und standen teils monatelang auf der *SPIEGEL*-Bestseller- und Sachbuch-Bestenliste.

Foto: Paulina Hildesheim

20:00 Uhr

Hoffnung als Motivation

DANIEL SCHREIBER: *Liebe! Ein Aufruf*

Wie können wir in einer von Gewalt und Hass-Rhetorik geprägten Welt dem Gefühl der Ohnmacht und Perspektivlosigkeit und dem Verlust von Zuversicht begegnen? Daniel Schreiber plädiert für Gemeinsinn und eine Rückbesinnung auf die Idee der Liebe als politische Kraft. In der Auseinandersetzung mit der Ideenwelt von prägenden Figuren wie Hannah Arendt, Albert Schweitzer oder Erich Fromm zeigt er, dass deren Gedanken, Texte und Taten große politische Bewegungen angestoßen haben. Ein Buch über Widerstand und Trost – und das Wiederfinden einer eigenen politischen Stimme.

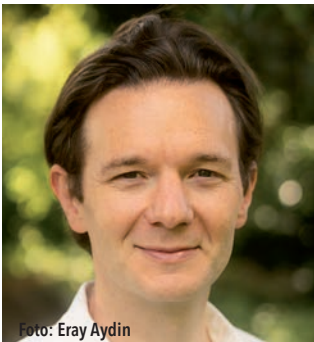


Foto: Eray Aydin

Moderation:

Leon Jaskowitz

ist Ethiklehrer, Moderator und Autor. Er unterrichtet Kochen als angewandte Ethik an einer Frankfurter Privatschule und ist Teil der Kollaboration TEXTLAND (Literatur), Ensemble Paraxenon (Musik) und KVTV (Bildende Kunst). Sein literarisches Sachbuch *Vom Kochen und Töten* erschien 2023.

LITERATURHAUS DARMSTADT

TERMIN: Samstag, 7. November 2026, 15–21 Uhr
ORT: Literaturhaus Darmstadt,
Kasinostraße 3, 64293 Darmstadt
EINTRITT: Einzelveranstaltung: 11,50 €, erm. 9,50 €
Tageskarte: 26,50 €, erm. 21,50 €

TICKETS online über <https://www.ztix.de/> und bei allen Vorverkaufskassen in Darmstadt sowie an der Tageskasse des Literaturhauses Darmstadt | www.literaturhaus-darmstadt.de

Kooperation | Förderung:

Literaturhaus
Darmstadt



DEUTSCHE
AKADEMIE FÜR
SPRACHE UND
DICHTUNG

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



MERCK



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Forschung
Kunst und Kultur



Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Sparda-Bank
Gewinn-Sparverein bei der
Sparda-Bank Hessen e.V.

Veranstalter: Förderkreis Frankfurt e.V. – Kultur & Diskurs



Textland: Ulla Bayerl und Barbara Englert

Das Team: Monika Rettig | Leon Joskowicz | Miryam Schellbach |
Alexandru Bulucz | Aristotelis Agridopoulos | Antigone Akgün |
Sven Hassel | Ursula Benedict | Doris Stickler

Gesamtprogramm Textland 2026: www.textland-online.de